

Erschienen: Schwäbische Zeitung Samstag 6. Oktober 2012

## Modellflieger bieten alles auf

### Modellflieger überzeugen Besucher – Mit 300 Sachen heult der Jet über den Flugplatz

Von Klaus Weiss

SEEKIRCH - Noch einmal alles angeboten was fliegen konnte haben am „Tag der deutschen Modellflieger“ die Freunde der Modellflieger in Seekirch. Fast ideales Flugwetter bescherte zum erhöhten Flugaufkommen auch eine ansehnliche Besucherschar auf dem Seekircher Flugplatz. Dicht gedrängt standen die Flugzeuge und Hubschrauber auf dem Vorfeld. Darunter Segler mit über sieben Meter Spannweite und einige hochkarätige Jets.

40 Piloten von befreundeten Modellfluggruppen aus der ganzen Region, von der Alb bis zum Bodensee. Schon beim näherkommen an den „Flugplatz“ ist das typische heulen der Turbinen zu hören. Doch zu sehen ist die schwarze „Hawk“ Maschine noch nicht, als sie urplötzlich im Tiefflug mit geschätzten 250 Stundenkilometern über den Platz pfeift und dann senkrecht in den blauen Himmel über Seekirch steigt. Die Turbinenflugzeuge sind zwar bei Flugtagen noch nicht so stark vertreten, aber wenn, dann sind sie immer die Renner, wie etwa die Me 163, einer der ersten Düsenflugzeuge überhaupt, oder die „Futura-Tomahawk“ von Peter Mack (Biberach) mit knapp zwei Metern Spannweite und einer Gasturbine mit 15 Kilogramm Schub.



Nico Bairle an der Fernsteuerung vor seiner Schleppmaschine mit der er den 7,5 Meter Segler (im Hintergrund) seines Vaters auf die notwendige Flughöhe schleppt.

SZ-FOTO: KLAUS WEISS

Immer mehr jüngere Piloten greifen zu Elektromotoren in den kleineren Modellen die meistens aus Kunststoff wie Polystyrol oder Styropor gebaut sind. Jürgen Bairle aus Bad Schussenried lenkt die Blicke mit einem Segler auf sich. Immerhin 7,5 Meter Spannweite hat die Cirrus 75. Mit einer einmotorigen „Pilatus Porter“ schleppt der elfjährige Nico den Segler seines Vaters auf die richtige Flughöhe. Faszinierend wie der elfjährige die große Maschine mit über drei Metern Spannweite schon

beherrscht. Aber auch aus den eigenen Reihen der Seekircher Modellflieger gibt es tolle Piloten, die es verstehen das Publikum zu begeistern, allerdings hatten diese aus organisatorischen Gründen nicht viel Zeit zum Fliegen, die Gäste mussten ja schließlich versorgt werden. Ebenfalls aus den eigenen Reihen der Seekircher Modellflieger war die Vorführung der Lehrer-Schüler Anlage. Hier kann der „Flugschüler“ zwar alleine Fliegen, aber seine Fernsteuerung ist mit derjenigen des Leh-

rers verbunden. Damit kann dann der Lehrer jeden „Kamikaze-Versuch“ des Schülers verhindern, was einfach heißen soll, es kann nichts passieren. Saisonende heißt bei den Seekircher Modellflieger aber nicht Winterschlaf. Schon am Samstag den 13. Oktober können ab 16 Uhr Fluganfänger, oder solche die es einfach mal ausprobieren wollen, mit vereinseigenen Flugmodellen Höhenluft schnuppern. Auch dabei werden die Schüler-Lehrer Fernbedienungen eingesetzt.